



# Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung, Buchdruckerei  
 Marburg a. M., Cornich Striegasse 4.  
 Fernsprecher Nr. 24. — Bezugspreise:  
 Abnehmer monatlich 2.00, vierteljährlich 5.50,  
 halbjährlich 10.00, jährlich 19.00.  
 Einzelnummer 30 Pf. Sonntagsnummer 40 Pf.  
 Anzeigenannahme: In Marburg Dr. J. B. B.  
 der Verwaltung, H. Gaiser und A. Blag.  
 In Gießen: H. Gaiser, Gießen. — In  
 Kassel: H. Gaiser, Kassel. — In  
 Fulda: H. Gaiser, Fulda. — In  
 Korbach: H. Gaiser, Korbach. — In  
 Marburg: H. Gaiser, Marburg. — In  
 Weimar: H. Gaiser, Weimar. — In  
 Jena: H. Gaiser, Jena. — In  
 Halle: H. Gaiser, Halle. — In  
 Magdeburg: H. Gaiser, Magdeburg. — In  
 Berlin: H. Gaiser, Berlin. — In  
 Frankfurt: H. Gaiser, Frankfurt. — In  
 Leipzig: H. Gaiser, Leipzig. — In  
 Dresden: H. Gaiser, Dresden. — In  
 Chemnitz: H. Gaiser, Chemnitz. — In  
 Bielefeld: H. Gaiser, Bielefeld. — In  
 Münster: H. Gaiser, Münster. — In  
 Köln: H. Gaiser, Köln. — In  
 Bonn: H. Gaiser, Bonn. — In  
 Düsseldorf: H. Gaiser, Düsseldorf. — In  
 Essen: H. Gaiser, Essen. — In  
 Dortmund: H. Gaiser, Dortmund. — In  
 Bochum: H. Gaiser, Bochum. — In  
 Gelsenkirchen: H. Gaiser, Gelsenkirchen. — In  
 Duisburg: H. Gaiser, Duisburg. — In  
 Mülheim: H. Gaiser, Mülheim. — In  
 Oberhausen: H. Gaiser, Oberhausen. — In  
 Hamm: H. Gaiser, Hamm. — In  
 Bielefeld: H. Gaiser, Bielefeld. — In  
 Münster: H. Gaiser, Münster. — In  
 Köln: H. Gaiser, Köln. — In  
 Bonn: H. Gaiser, Bonn. — In  
 Düsseldorf: H. Gaiser, Düsseldorf. — In  
 Essen: H. Gaiser, Essen. — In  
 Dortmund: H. Gaiser, Dortmund. — In  
 Bochum: H. Gaiser, Bochum. — In  
 Gelsenkirchen: H. Gaiser, Gelsenkirchen. — In  
 Duisburg: H. Gaiser, Duisburg. — In  
 Mülheim: H. Gaiser, Mülheim. — In  
 Oberhausen: H. Gaiser, Oberhausen. — In  
 Hamm: H. Gaiser, Hamm. — In

### Vor der Blockade Fiumes?

Vasel, 5. Oktober. „Agence Central“ meldet aus Spalato. Im Hafen sind zwölf amerikanische Kriegsschiffe eingetroffen. Im Hafen herrscht große Aufregung, da ein Angriff des italienischen Militärs erwartet wird. Andererseits wird die Anwesenheit der amerikanischen Kriegsschiffe als ein Zeichen der bevorstehenden Intervention in der Fiumaner Frage und als Mahnung zur eventuellen Verhängung über Blockade über Italien bedeutet.

### Die Verbündeten Truppen räumen bereits Fiume.

Bukart, 6. Oktober. Heute mittags verließ den Hafen von Fiume das französische Kriegsschiff „Konborcer“. Ebenso räumen alle übrigen französischen Truppen und serbischen Abteilungen die noch in Fiume und Susak stationiert gewesen waren, das Fiumaner Gebiet, so daß ausschließlich Italiener dort geblieben sind. Die Magazine wurden infolgedessen ihr Inhalt nicht auf die französischen Kriegsschiffe gebracht werden konnte, der italienischen Militärverwaltung des 26. Armeekorps in Abbazia um 44 Millionen Kronen verkauft.

### „Popolo d'Italia“ sammelt für das italienische Fiume 50.000.000 K.

Mailand, 5. Oktober. „Popolo d'Italia“ berichtet, daß die nur von diesem Blatte eingeleitete Geldsammlung für das italienische Fiume den Betrag von 800.000 Lire eingebracht hat, was in unserer Wäsluta ungefähr 50.000.000 K. ausmacht. D'Annunzio erklärte, daß ihn dieser Betrag allein in Stand setze, den gesamten Approximationsbedarf der Stadt Fiume zu decken.

### Annektion des Freistaates Fiume durch d'Annunzio.

Belgrad, 5. Oktober. Aus Fiume wird gemeldet, daß d'Annunzio Vorbereitungen treffe, um das Gebiet, welches im Sinne der Entscheidung der Friedenskonferenz den Freistaat Fiume bilden soll, mit seinen Freiwilligen-Scharen zu besetzen und es für Italien zu annektieren.

### Die Eisenbahnstrecke bei Dragar unterbrochen.

Belgrad, 5. Oktober. Gestern abends verbreitete sich in Fiume das Gerücht, daß die jugoslawischen Truppen an der Demarkationslinie angelangt seien und dieselbe überschreiten wollen. D'Annunzio alarmierte seine sämtlichen Streitkräfte und schickte starke Abteilungen nach Sv. Kusma, Krjevo und Grovnik. Die italienischen Truppen haben in der Besorgnis, die Jugoslawen könnten die nach Fiume führenden Eisenbahnlinien zum Vormarsche benutzen, die Eisenbahnstrecke bei Dragar unterbrochen.

### Verfolgung der Südslawen.

Spalato, 4. Oktober. Aus Sebenico wird gemeldet: Unsere Internierten kehren nur in geringer Anzahl in ihre Heimat zurück und es hat den Anschein, als ob ihre Rückkehr ausgeschlossen worden sei, trotzdem allen schon Ende August gesagt wurde, daß sie sogleich in ihr Vaterland werden zurückkehren können. So schmachten noch der Bürgermeister Stojic, Dr. Rajevic, Doktor Arsic, der Richter Purendic und andere hervorragende Persönlichkeiten des Sebenicoer Bezirkes in der Verbannung.

## Das neue Kabinett.

Belgrad, 5. Oktober. Die Kabinetsliste, welche der designierte Ministerpräsident Marko Triskovic dem Thronfolger heute zur Genehmigung vorgelegt hat, enthält folgende Namen: Präsidium: Marko Triskovic (Radikaler Desident); Aeuheres: Doktor Ante Trumbic (Partellos); Inneres: Stojan Prolic (Radikaler Klub); Verkehrswesen: Dr. Ante Korosec; Aullus: Dr. Franjo Janovic (Nationale Volkspartei); Finanzen: Dr. Velizar Janovic (Radikaler Klub); Sozialpolitik: Dr. Mehmed Spaho (Muselman); Handel: Stojan Ribarat (Serbisch-nationaler Block); Volksernährung: Doktor Ivan Arncic (Nationaler Klub); Post und Telegraph: Doktor Mate Drinkovic (Nationaler Klub); Justiz und Konstituante: Dr. Radislav Polic (Nationaler Klub); Agrarreform: Monello Rincic (Radikaler Klub); Unterrichtswesen: Miha Trifunovic (Radikaler Klub); Oeffentliche Arbeiten: Tola Jovanovic (Radikaler Klub); Wälder- und Bergwesen: Velja Bukicenic (Radikaler Desident); Meer und Marine: General Stevo Sadzic (Partellos).

### Nichtannahme durch den Regenten.

Belgrad, 5. Oktober. Heute um 17 Uhr wurde der designierte Ministerpräsident Marko Triskovic vom Thronfolgerregenten Alexander in Audienz empfangen und überreichte demselben die neue Kabinetsliste, welche jedoch vom Regenten nicht angenommen wurde. Morgen um 11 Uhr wird der Regent Triskovic abermals in Audienz empfangen. Heute nachmittags fanden Besprechungen privater Natur zwischen Demagogen und den Radikalen statt.

### Landung amerikanischer Seestreitkräfte in Dalmatien.

Paris, 5. Oktober. Zur Landung amerikanischer Truppen in Dalmatien erklärt „Chicago Tribune“: Falls der amerikanische Marinesekretär Daniel keinen Gegenbefehl erteilt, werden noch einige amerikanische Marineabteilungen an der dalmatinischen Küste landen, um die Italiener von einem neuen Versuch gegen Trogier und anderen dalmatinischen Häfen abzuhalten. Die Jugoslawen versichern, daß die Italiener Verstärkungen erhalten und einen neuen Zug nach Trogier vorbereiten. Man erwartet mit Zuversicht, daß die amerikanischen Streitkräfte einem neuen italienischen Versuch, Dalmatien zu besetzen, Widerstand leisten werden. Es herrscht allgemein die Ansicht, daß die Italiener, falls sie versuchen sollten, auf Trogier vorzustoßen, einen Kampf mit den amerikanischen Streitkräften zu bestehen haben werden.

### Revolutionsäre Spannung in Italien am Höhepunkt.

Wien, 5. Oktober. „Neues Wiener Journal“ meldet aus Lugano: Italienische Zeitungen anerkannten den ganzen Ernst der heutigen Lage des Landes. „Corriere della Sera“ meint, die Frage von Fiume führe den Staat in den Bürgerkrieg. Die Opposition sieht in der Regierung eine Waffe des trassiesten Neutralismus. Regierungstreunde werfen der Opposition vor, daß sie den Staat ins Verderben ziehe und die Jugoslawen zum Kriege provozieren. Italien drohe die Gefahr, in einen Bruderkrieg zu geraten, was sein Untergang wäre. Das zitierte Blatt wäre durchaus nicht damit einverstanden, daß ein Ministerium die Wahlen durchführe, dessen Mitglieder nur Neutralisten sind. „Secolo“ meint, die Spannung habe ihren Höhepunkt erreicht.

### Italien vor schweren Krisen.

Haag, 6. Oktober. Wie aus Genf berichtet wird, steht Italien vor der schwersten Krise, die es je zu bestehen hatte. Das Auftreten der Sozialistischen Partei wird immer gefährlicher. Die Verhältnisse in der Armee werden von Tag zu Tag schlechter, weil die Störung der Disziplin immer allgemeiner wird.

### Eisenbahnstreik in England.

London, 5. Oktober. Im Eisenbahnstreik ist eine allmähliche Besserung bemerkbar, obwohl noch immer Sabotagen an der Tagesordnung sind. Die Lebensmittelverteilung funktioniert tadellos.

### Defensivvertrag zwischen Frankreich, England und Amerika.

Paris, 5. Oktober. Die französische Kammer hat den Defensivvertrag zwischen Frankreich, England und Amerika einstimmig ratifiziert.

### Liquidierung der Türkei.

Ein verdächtiges Aufsehen des Großvezirs.

Konstantinopel, 5. Oktober. Der Großvezir Damad Ferid hat die Oberkommissäre als Vertreter der Großmächte gebeten, ob nicht eine Abänderung der Waffenstillstandsbedingungen für das jetzt noch türkische Gebiet in dem Sinne möglich wäre, Meluten auszuheben, um militärische Rechte gegen die Nationalisten zu schützen, die sich Konlas in Kleinasien bemächtigt haben. Diese Bitte ist recht aussichtslos, denn die Großmächte haben keinerlei Gewähr dafür, daß die von der türkischen Regierung ausgeschobenen Meluten nicht zu den Nationalisten überlaufen.

### Berchtold schiebt die Schuld auf Deutschland.

Der gewesene österreichisch-ungarische Minister des Aeußeren Berchtold sprach zum Herausgeber der Genfer Zeitung „Jeuille“, daß Deutschland in der serbisch-österreichischen Krise die treibende Kraft der ganzen Aktion gewesen sei. Deutschland erklärte nämlich, daß der Bestand des österreichisch-ungarischen Bündnisses von der Energie Österreich-Ungarns abhängig. Auf die Frage des Herausgebers der „Jeuille“, ob Berchtold trotz des Wiener Notbuchs bei seiner Behauptung, daß Österreich durch Deutschland in den Krieg getrieben worden sei, verharrte, antwortete Berchtold: „Meine Unterredung mit dem deutschen Kanzler Tschirschy hat mir diesen Glauben aufgedrückt. Deutschland wollte keinen Bundesgenossen haben, der sich selbst zum Tode verurteilte. Tschirschy hat mehr österreichische Politik getrieben, als am Plage gewesen wäre. Daraus läßt sich aber nicht schließen, daß diese Politik von Wien verurteilt worden wäre. Österreich-Ungarn nahm den dritten Vorschlag Greys vom 29. Juli 1914 an. Dieser Vorschlag ist gleichlautend mit jenem Briefe, in dem Kaiser Wilhelm am 28. Juli darauf Gewicht legt, daß die Antwort Serbiens an Österreich-Ungarn, befriedigend ausfalle. Greys Vorschlag wurde Tschirschy am 31. Juli vormittags eingehändigt. Mittlerweile sprach ich mit Kaiser Franz Josef, der mir erklärt hat, daß man den Vorschlag Greys nicht tanorieren dürfe, obwohl er von Österreich-Ungarn große Opfer fordere. Es wurde also dieser Vorschlag mit der Bedingung angenommen, daß die österreichischen militärischen Operationen gegen Serbien fortgesetzt werden. Das hatte auch die Note Greys im Auge, indem sie die zeitweise Besetzung Belgrads durch österreichisch-ungarisches Militär beantragte. Rußland nahm aber diesen Vorschlag nicht an. Scheinbar darum, weil es der Versicherung Österreich-Ungarns, an keine Annektion zu denken, keinen Glauben schenkte.“ Berchtold erklärte, daß Tschirschy sich vielzusehr von den Einflüssen aus hohen österreichisch-ungarischen Militärkreisen beeinflussen ließ. Wenn dem nicht so gewesen wäre, hätte man vielleicht den Krieg verhindern können.

Die gewesenen Wiener und Berliner Urheber des Krieges benehmen sich jetzt wie jene Verbrecher, die gemeinsam bei der Tat erwischt, sich gegenseitig beschuldigen.

### Der schlaue Lloyd Georges.

Berlin, 5. Oktober. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Wie man aus London berichtet, haben die Verhandlungen zwischen den Arbeitervertretern und Lloyd Georges zu keinem Resultate geführt. Lloyd Georges hat erklärt, daß er solange in keine Unterhandlungen treten könne, bevor die Streikenden bedingungslos wieder zur Arbeit zurückkehren.

### Pasie geht auf Urlaub.

Belgrad, 5. Oktober. Der Chef unserer Friedensdelegation in Paris Nikola Pasie hat um einen einmonatlichen Urlaub angefleht. Er kehrte jedoch bereits diese Woche nach Paris zurück und wird seinen Urlaub in Frankreich verbringen.

### Eroberung Dvinsk durch die Polen.

Berlin, 5. Oktober. Der polnische Generalstab meldet: Nach zweitägigem blutigen Kampf haben die polnischen Truppen die Festung Dvinsk (Dünaburg) im Sturm genommen.

### Clemenceau für die Abrüstung.

Paris, 5. Oktober. In der Kammer stellte der radikale Abgeordnete Renaud als Anhänger der Ratifizierung des Friedensvertrages eine Anfrage an den Ministerpräsidenten Clemenceau und zwar die, er möge sich darüber erklären, ob auch er für die unbedingte Herabsetzung der Wehrpflicht dienlich ist. Ministerpräsident Clemenceau gab eine bejahende Antwort.

### Ratifizierung des Versailler Friedensvertrages.

Ratifizierung durch ein königliches Dekret in Italien?

Lyon, 5. Oktober. „Temps“ meldet, die Nachrichten aus Rom erwecken den Eindruck, daß die Ratifizierung des Versailler Friedensvertrages durch königliches Dekret unmittelbar bevorstehe.

### Ratifizierung durch die französische Kammer.

Paris, 5. Oktober. Die französische Kammer hat gestern die Verhandlung über den Friedensvertrag von Versailles beendet. In der gestrigen Sitzung erklärte sich die Kammer mit 372 gegen 53 Stimmen für die Ratifizierung des Friedensvertrages.

### Aufnahme der Ratifizierung in Deutschland.

Köln, 5. Oktober. Die Nachricht von der Ratifizierung des Versailler Friedensvertrages durch die französische Kammer wird in Deutschland ohne Kommentare aufgenommen, weil trotz der Opposition gegen den Vertrag an seiner Annahme durch die große Mehrheit der französischen Abgeordneten nicht zu zweifeln war. Ebenso wird in Deutschland entgegen aberslautenden Meldungen die Ratifizierung des Friedensvertrages durch den amerikanischen Senat für sicher gehalten, angesichts der unabsehbaren Schwierigkeiten, die im Falle einer Ablehnung des Vertrages aus der Notwendigkeit neuer Friedensverhandlungen für die Ententestaaten herborgehen würden.

### Einstellung des Personenverkehrs in Deutschösterreich.

Wien, 5. Oktober. Das deutschösterreichische Staatsamt für Verkehr hat nach gründlicher Prüfung im Einvernehmen mit den übrigen Staatsämtern und den Privatbahnerverwaltungen den Entschluß gefaßt, den Personenverkehr auf sämtlichen Eisenbahnlinien Deutschösterreichs ab 12. d. M. vollkommen einzustellen.

### Verammlung der Wiener galizischen Juden.

Wien, 6. Oktober. Heute hat vor dem Rathaus die Versammlung der Galizianer Juden stattgefunden. Es traten mehrere Redner auf, die die von den Kommunisten verbreitete Nachricht, daß die Juden der Monarchie günstig gestimmt seien, als unbegründet bezeichneten. Ungefähr 2000 Personen nahmen an der Kundgebung teil. Die

kommunistische Partei, die gestern den Beschluß gefaßt hat, keine Gegenmanifestation zu veranstalten, hat sich im Sinne des Beschlusses jeder Kundgebung enthalten. Nur einige kommunistische Redner hielten an die Menge Ansprachen und forderten die Bewaffnung des deutschösterreichischen Proletariats. Die Polizei hatte sämtliche zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung nötigen Maßnahmen getroffen.

### Westungarn — deutschösterreichischer Kompensationsartikel?

Berlin, 5. Oktober. „Lokalanzeiger“ meldet aus Budapest: Wie hier verlautet, ist der Wiener Besuch des ungarischen Außenministers mit der westungarischen Frage im Zusammenhang. Die ungarische Regierung hat nämlich der deutschösterreichischen ein Anbot gestellt, daß sie in möglichst ausreichendem Maße zur Ernährung Wiens beizutragen sei, wenn Westungarn bei Ungarn verbleibe. Es wird sogar behauptet, daß ein diesbezüglicher direkter Kompensationsvertrag gefaßt wurde.

### Der Minoritätenschutzvertrag Tschechoslowakiens im St. Germainer Vertrag.

Prag, 5. Oktober. Das tschechoslowakische Pressebüro publiziert den Vertrag zwischen der tschechoslowakischen Republik einerseits und den Vereinigten Staaten, Großbritannien, Frankreich, Italien und Japan andererseits. Der Vertrag besteht aus zwei Teilen, von denen jeder mehrere Artikel enthält. Der erste Artikel des ersten Teiles besagt, daß der Vertrag als Grundgesetz anerkannt werde. Zweiter Artikel: Die tschechoslowakische Republik verpflichtet sich, der Bevölkerung vollen und absoluten Schutz des Lebens und der Freiheit ohne Unterschied der Religion, Sprache, Abstammung und staatlichen Zugehörigkeit zu garantieren. Dritter Artikel: Die tschechoslowakische Regierung anerkennt als tschechoslowakische Untertanen alle deutschen, österreichischen und ungarischen Staatsbürger, die am Tage der Unterzeichnung dieses Vertrages im tschechoslowakischen Lande gelebt haben. Artikel 4: Die tschechoslowakische Staatszugehörigkeit wird auch jenen Personen zuerkannt, die in der tschechoslowakischen Republik geboren sind und das Zuständigkeitsrecht im Lande besitzen, wenn sie am Tage des Inkrafttretens dieses Vertrages auch nicht im Lande selbst gewohnt haben. Artikel 7: Die tschechoslowakischen Staatsbürger sind vor dem Gesetze gleich und genießen gleiche staatliche und politische Rechte ohne Unterschied der Religion, Nationalität und Abstammung. Den tschechoslowakischen Staatsbürgern wird die Freiheit des Gebrauches ihrer Sprache und Religion nicht beschränkt. Artikel 8: Den tschechoslowakischen Staatsbürgern, die nationalen, konfessionellen und sprachlichen Minderheiten angehören, wird die rechtliche und sachliche Gleichberechtigung mit den übrigen Staatsbürgern zuerkannt und garantiert. Die tschechoslowakische Republik anerkennt den Verpflichtungen, inwiefern sie die Minoritäten betrifft, internationalen Charakter zu und anerkennt ihre Zugehörigkeit in die Kompetenz des Völkerbundes, ohne dessen Einwilligung diese Verpflichtungen nicht abgeändert werden dürfen.

### Borarlberg will immer noch zur Schweiz.

Die Abgeordneten der Borarlberger Gemeinden haben sich Donnerstag in Bregenz versammelt und die Landesregierung gebeten, bei der nächsten Landtagsitzung im November den Anschluß Borarlbergs an die Schweiz in Antrag zu bringen. Der Beschluß des Landtages müßte dann dem Völkerbunde unterbreitet werden; der ihm allein wirkungsfähig machen kann.

### Der Ertronprinz kehrt nach Deutschland zurück?

Basel, 5. Oktober. Den „Basler Nachrichten“ wird aus Berlin berichtet, daß dort das Gerücht umläuft, der Ertronprinz wolle in nächster Zeit aus Wieringen nach Deutschland zurückkehren. Diese Reise soll im Zusammenhang mit der Frage des Staatsgerichtshofes stehen.

### Waffenlieferungen an Tschechien.

Wien, 5. Oktober. Nach einer Meldung des „Neuen Tag“ sind in letzter Zeit aus dem Arsenal in Wien fünf bis sechs Waggons Gewehre und Maschinengewehre an die Tschechoslowakei geliefert worden. Sämtliche Wagen wurden unmittelbar nach Prag geleitet. Die Waffenlieferungen sollen den Gegenwert für die Kohlenlieferungen, bzw. Kartoffellieferungen bilden. Maßgebend für sie war auch der Gedanke, die deutschösterreichische Valuta zu heben.

### Verbot der Warenausfuhr nach Rumänien.

Belgrad, 5. Oktober. Unsere Regierung hat jegliche Ausfuhr von Waren nach Rumänien verboten. Dadurch sind zahlreiche an Kaufleute ausgegebene Ausfuhrbewilligungen ungültig geworden. Grund hierfür ist die Tatsache, daß Rumänien verschiedene für uns bestimmte Waren, vor allem Eisenbahnbaumaterial, zurückhält.

### Der Wein in den Friedensverträgen von Versailles und St. Germain.

Der Friedensvertrag von Versailles enthält in seinem privatrechtlichen Teile auch Bestimmungen über die Verschärfung des Schutzes der Herkunftsbezeichnungen, die insbesondere für den Weinverkehr große praktische Bedeutung besitzen. Frankreich will durch diese Bestimmungen befehle auf die Ausfuhr und den Absatz seiner Weine, Champagner und seines Kognats hinwirken. Deutschland verpflichtet sich in dem Vertrage, den Handel der Verbandsmächte gegen unlauteren Wettbewerb zu schützen und besonders den Gebrauch falscher Marken und Herkunftsbezeichnungen unter der Bedingung der Gegenseitigkeit zu unterdrücken, die Gesetze und gerichtlichen Entscheidungen der alliierten und assoziierten Staaten in bezug auf die Ortsbezeichnungen von Wein und Spirituosen anzuerkennen. Die Bezeichnungen „Champagner“ und „Kognat“ sollen in Zukunft genaue Herkunftsbezeichnungen, nicht aber Gattungs-

namen sein; nur die in der Champagne erzeugten Schaumweine sollen die Bezeichnung „Champagner“ tragen und nur die in den Charentes erzeugte Kognat die Bezeichnung „Kognat“ führen. Die gleichen Bestimmungen sollen auch im Friedensvertrage von St. Germain mit Deutschösterreich Aufnahme gefunden haben. Um für die Durchführung dieser Bestimmungen die erforderliche Voraussetzung zu schaffen, wurde von der französischen Gesetzgebung vor kurzem ein bezügliches Gesetz beschlossen; die Gesetzgebung der betreffenden Regierungsvorlage ging so dringlich und beschleunigt vor sich, daß an dem gleichen Tage Deputiertenkammer und Senat in Paris sich damit befaßten.

In Deutschland noch mehr als in den Nationalstaaten wird die erstere Bestimmung, der erhöhte Schutz der Bezeichnung „Champagner“, keine besondere Bedeutung haben, da besonders für deutsche Schaumweine seit längerer Zeit die Bezeichnung „Champagner“ nicht mehr ausschließlich angewendet wird, sondern vornehmlich die Bezeichnung „Sekt“. Dagegen wird die Durchführung der Bestimmung betreffs der Bezeichnung „Kognat“ sowohl für die deutsche wie für die Kognatindustrie der Nationalstaaten von grundlegenden Folgen sein. Der Kognatverkehr und der Kognatkonsum müßten sehr darunter leiden, wenn den anderen Staaten die Führung dieser Bezeichnung verweigert würde, einer Bezeichnung, die schon längst den Charakter einer Ortsbezeichnung verloren hat und von keinem Konsumenten für eine solche gehalten wurde und gehalten wird. Die Bezeichnung „Kognat“ ist im allgemeinen Verkehr vollständig zur Gattungsbezeichnung geworden.

Was die Verpflichtung zum Schutze des Handels der Verbandsmächte gegen unlauteren Wettbewerb betrifft, so besteht in Deutschland bereits seit längerer Zeit ein Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes, das in Verbindung mit den Bestimmungen des deutschen Weingesetzes geeignet ist, auch die im Verkehr gebräuchlichen Ortsbezeichnungen ausländischer Weine zu schützen. In den anderen Staaten besteht ein Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb allerdings noch nicht, wenn auch ein solches schon mehrfach von der Gesetzgebung in Angriff genommen wurde.

Auch die Bezeichnungen „Portwein“, „Madeira“, „Malaga“ werden, da Portugal und Italien zu den Vertragskontrahenten zählen, in Zukunft Herkunftsbezeichnungen sein.

### Landwirtschaftliche Versammlung.

Sonntag den 5. Oktober vormittags fand in Versammlungsjaale der Bezirksvertretung der Umgebungsgemeinden unter dem Vorsitz des Herrn Professors Mayen eine Versammlung der hiesigen Filiale der Landwirtschaftlichen Gesellschaft für Slowenien statt, die besonders von Seiten der meinbäuerlichen Bevölkerung sehr gut besucht war. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete die Weinsteuerverfrage. Anlaß hierzu bot nachstehende Verordnung des königlichen Finanzministeriums in Belgrad: Ueber Antrag des Finanzministers am 12. Mai 1919 hat die Produktionssteuer für Wein bis zur Erlassung eines einheitlichen Gesetzes über die Weinsteuern für das gesamte Königreich wieder in Kraft zu treten und ist hierüber die Durchführung anzuordnen. In Verbindung damit verordnete die genannte Delegation mit Ver-

## Die Hand.

18 Roman von Reinhold Dreimann.  
Trante sügte sich mit einem Seufzer.  
„So laß ihn meinetwegen herein. Aber du mußt mir versprechen, im Zimmer zu bleiben, so lange er da ist.“  
„So? Muß ich das? Fängst du mit einem Mal an, dich vor ihm zu genieren?“  
„Ich geniere mich nicht; aber es ist mir lieber so.“  
Die Erwiderung hatte einen Klang von Unsicherheit, der Lissy zu beunruhigen schien, da sie wieder ihr helles Lachen vernommen ließ, das etwas von lustigem Vogelgezwitscher hatte.  
„In Gottesnamen also! Ich werde mich während der Konsultation als unbesorgliche Hüterin der guten Sitten hier etablieren. Aber jetzt muß ich wohl hinaus, um ihn zu empfangen.“  
Sie verließ das Zimmer, und es verstrichen mindestens zehn Minuten, ehe sie in Begleitung des wieder mit tadelloser Eleganz gekleideten jungen Arztes zurückkam.  
„Da haben Sie Ihre Patientin, Herr Doktor! Aber Sie müssen Sie mit Sympathie mitteilen; denn ich will Ihnen im tiefsten Vertrauen verraten, daß schlecht schmeckende Medikamente ohne Gnade weggeschüttelt werden.“  
Ein Versehen, das mir allerdings die Ausübung meines Berufs nicht gerade erleichtert“, sagte Dr. Römheld lächelnd, während er die ihm von Trante zum Gruße ge-

reichte Hand in der seinen hielt. „Darf ich mich nach den Symptomen Ihres Leidens erkundigen, gnädiges Fräulein?“  
„Ach, es ist gar nichts. Meine gewöhnlichen Kopfschmerzen. Morgen sind sie vorbei. Es wäre mir am liebsten, Herr Doktor, wenn wir gar nicht weiter davon sprächen.“  
Sie hatte ihre Hand zurückgezogen, und es slog wie ein leichter Schatten über ihr Gesicht, als sich Römheld einen niedrigen Sessel ganz nahe an die Ottomane rückte und, die Ellenbogen auf die Knie gestützt, seinen Oberkörper gegen sie vorneigte.  
„Gar so leicht wollen wir es doch nicht nehmen“, erwiderte er in seiner gleichmäßig ruhigen Art, die bei aller Verbindlichkeit doch etwas eigentümlich Bestimmtes und Roborlegendes hatte. „Und ich will Ihnen belommen, Fräulein Falkenhahn, daß ich mich nicht rein zufällig heute vormittag hier eingefunden habe. Schon gestern Abend im Nachdunkeln habe ich mich mit Ihnen angesehen, wenig gefaßt.“  
„Wie ungalant ausgesprochen!“ rief Lissy vom Fenster herüber. „Eine junge Dame die sich für eine Gesellschaft geniert hat, muß einem Herrn immer gefallen, auch wenn sie leidend ansieht. Mit solchen Offenherzigkeiten werden Sie es bei Ihren Patientinnen nicht weit bringen, Herr Doktor!“  
„Untertänigsten Dank für die wohlwollende Belehrung, mein Fräulein! Aber ich kann Ihnen nichts zurücknehmen. Sie hatten mich ja nicht gesehen, und ich bin ein Mensch, der sich nicht so leicht aus dem Blick verliert.“  
„Aber ich war bestürzt von der plötzlichen Veränderung, die ich später wahr-

nahm. Da doch wohl nicht anzunehmen ist, daß Ihnen in dem gastlichen Hause inzwischen etwas Unangenehmes widerfahren war, konnte ich die Erklärung nur in einem körperlichen Unwohlsein suchen. Und deshalb bin ich heute gekommen.“  
Schärfer als zuvor markierte sich die kleine Falte zwischen Trantes Brauen.  
„Ihr ärztliches Interesse ist sehr dankenswert, Herr Doktor! Aber Sie haben sich unnötig beunruhigt. Ich habe mich gestern Abends sehr wohl gefühlt und ich versichere Sie nochmals, daß meine heutige Unpäßlichkeit nichts zu bedeuten hat.“  
Es wurde an die Türe geklopft und ein jugendlicher Mädchentopf mit einer weißen Dienstbotenhaube lugte herein.  
„Ich bitte um Verzeihung — aber wenn Fräulein Delvendal auf einen Augenblick herauskommen könnte — es ist jemand da, der das Fräulein durchaus sprechen will.“  
Lissy schritt ihrer Freundin hinter dem Rücken des Doktors eine drohlige Grimasse und gab durch zweifelhaftes Nicken zu verstehen, daß sie unter solchem Zwange wohl oder übel ihrem Versprechen untreu werden müsse.  
„Laut oder leise?“  
„Da entschuldigt mich wohl für einen Augenblick, liebes Fräulein! Ich bin natürlich gleich wieder da.“  
Die Tür schloß sich hinter ihr und dem Mädchen Trante machte eine Bewegung, als ob sie sich aus ihrer liegenden Stellung aufrichten wollte. Dr. Römheld aber legte die Hand auf ihren Arm, um sie daran zu hindern.

„Nein, Sie müssen sich durchaus ruhig verhalten, gnädiges Fräulein! Selbstverständlich bin ja auch ich überzeugt, daß es sich nicht um eine ernsthafte Krankheit handelt; aber ebenso sicher ist es, daß Ihre Nerven der Schonung bedürfen. Gerade jetzt, unmittelbar vor dem Beginn der anstrengenden Gesellschaftssaison, sollten Sie einen tüchtigen Kräftevorrat zu sammeln suchen. Ich habe Sie so aufmerksam beobachtet, wie meine Vertrauensstellung als Hausarzt es mir zur Pflicht macht, und ich habe gerade in der allerjüngsten Zeit zu meinem Bedauern die untrüglichen Anzeichen einer Nervosität feststellen müssen, die rechtzeitig bekämpft werden muß, wenn sie nicht eines Tages recht lästige Formen annehmen soll.“  
„Eine Nervosität, von der ich selbst bis jetzt nicht das geringste bemerkt habe, kann doch wohl so gefährlich nicht sein, Herr Doktor! Und ich bitte Sie nochmals, sich meinen wegen nicht zu beunruhigen.“  
Unwillkürlich schüttelte er den Kopf.  
„Wollen Sie mir gestatten, Ihren Puls zu prüfen, Fräulein Trante?“  
Das junge Mädchen zögerte in sichtlichem innerem Widerstreben, dann aber überließ sie Römheld doch ihren Arm, der essendweils weiß aus dem weiten Ärmel des Morgenrockes hertrauchte. Zart nahm ihn der Doktor zwischen seine Fingerspitzen, zog mit der anderen Hand die Taschenuhr und zählte schweigend. Aber auch als er nach Verlauf einer Minute die Uhr wieder einsteckte, gab er den weichen, weichen Mädchenarm nicht frei.  
(Fortsetzung folgt.)

ordnung vom 12. Juli 1919, daß die Gemeinden (Städte) die auf die gesamte Wein-ernte entfallende Produktionssteuer sofort einzuhoben und dem zuständigen königlichen Steueramt in der bestimmten Frist abzuführen haben.

Was die Einführung dieser Steuer für unsere Weinbauern bedeutet, konnte man aus der teilweise sehr lebhaften Debatte über die enorme Steuerbelastung der Weinproduzenten erkennen.

Schließlich wurde nachstehende Resolution gefaßt und einstimmig angenommen:

„Wir am 5. Oktober 1919 versammelten Mitglieder der Filiale der slowenischen Landwirtschaftsgesellschaft Marburg und Umgebung bitten die hohe Regierung S. M. S. dringendst, vorderbeabsichtigten Auserlegung einer nachträglichen Produktionssteuer vom Weine des Jahres 1918 abzuziehen und begründen unsere Bitte wie folgt:

1. Wir zahlen vom Weine bereits eine vierfache Steuer: die Grundsteuer, die Einkommensteuer und die ehemalige steiermärkische Landessteuer von dem von uns selbst im Haushalte konsumierten Weine, die soeben eingehoben wird. Die beabsichtigte Staatssteuer wäre sonach die vierte, die wir Produzenten von demselben Produkte zu zahlen hätten. Das wäre unerhört.

2. Viele Weinbauern würde diese Steuer materiell geradezu zugrunde richten, denn der Wein des Jahres 1918 ist längst verkauft, das Geld für Reparaturen der Wohn- und Wirtschaftsgebäude, für den Ankauf von Vieh und für die Neuanschaffung von Kleidung verbraucht. Da die beabsichtigte Steuer, die wir in Erfahrung gebracht, sehr hoch wäre und weil das während des Krieges in die Sparkassen eingelegte Geld zumeist behoben ist, könnte der Großteil der Weinbauern die beabsichtigte Steuer nur mit einem Darlehen decken, für dessen Rückzahlung bei den herrschenden Verhältnissen keine Hoffnung besteht. Außerdem ist der Ertrag der Weinernte äußerst schlecht und kommt als Einnahmequelle nicht in Betracht. Zum Schaden der Bauern müßte im unteren Gebiete auch noch die Maul- und Klauenseuche.

3. Der Wein des Jahres 1918 wurde nicht um so viel teurer verkauft, daß der Produzent in der Verkaufsumme die Steuer rückstattet erhielt; er wurde abgegeben, ohne daß man für diese Steuer wußte. Die gezahlten Preise — 3 bis 7 K per Liter — sind aber nur scheinbar hohe. Mit Rücksicht auf die außerordentlichen Produktionskosten wurde der Wein nicht besser bezahlt als vor dem Kriege.

Gerade der Jahrgang 1918 wurde geradezu verschleudert und erreichte erst dann höhere Preise, als er schon zum größten Teile aufgekauft war. Daher wäre die beabsichtigte Steuer nicht nur höchst ungerecht, sondern auch viel zu hoch.

Im Anschlusse daran hielt der Leiter der hiesigen Versuchsanstalt, Herr Ingenieur M o h o r c i c, einen sehr lehrreichen, volkstümlich gehaltenen Vortrag. Er besprach in kurzen Umrissen den Verlauf des Reifungsprozesses der Beeren und umgrenzte den Reifungsgrad. Er zeigte die Anwendungsweise der Mosternoburger Waage sowie die Art der Bestimmung des Säuregehaltes im Most. Im Verlauf des Vortrages machte er auch auf die Fehler der Mostwagen aufmerksam und versprach auf bezügliche Anregungen, dafür zu sorgen, daß im nächsten Jahre an der staatlichen landw.-chem. Versuchsanstalt und Untersuchungsanstalt amtlich beglaubigte Mostwagen nebst Säuremessern erhältlich sein werden. Zum Schluß behandelte er die Tätigkeit der Hefezellen im Most und die Anwendung der Reiheseife bei der Mostgärung. Letzteres empfahl er besonders bei Gemärgung einer schlechten Weinernte sowie auch bei Umgärungen des Weines. Auf Befragen der Anwesenden teilte er außerdem noch mit, daß Ueberprüfungen der Mostwagen an der genannten Anstalt vorgenommen werden.

Nachdem der Vorsitzende dem Vortragenden den Dank ausgesprochen hatte, schloß er die Versammlung.

Wie wir erfahren, werden demnächst auch die übrigen Filialen der Landwirtschaftlichen Gesellschaft in Slowenien zur Weinsteufrage Stellung nehmen und sie in dieser Form aufs energichste bekämpfen.

**Kurze Nachrichten.**

**Betriebs Einstellung der deutschen Zigarettenindustrie.** Berlin, 5. Oktober. Die Lage in der deutschen Zigarettenindustrie droht eine katastrophale Wendung zu nehmen. Sämtliche Rohstoffe sind zu Ende und alle großen deutschen Firmen sind infolgedessen gezwungen gewesen, den Betrieb einzustellen. Man hofft, in etwa vier Wochen neues Rohmaterial zu bekommen und den Betrieb wieder aufnehmen zu können.

**Wohnungssteuerung in Agram.** Aus Agram wird berichtet, daß dort das einjährige Dachzimmer 300 K monatlich kostet. Ein zweijähriges bequemeres Zimmer in einer

entfernten Gasse kostet 800 bis 1200 K. in der Mitte der Stadt ein schönes Zimmer 1800 K monatlich.

**Fahrtbegünstigungen für die studierende Jugend.** Aus Belgrad wird gemeldet: Das Verkehrsministerium hat die Verordnung erlassen, wonach Studenten, die in der Tschechoslowakei studieren, freie Fahrt dorthin haben. Studenten, die an den Universitäten in unserem Königreiche studieren werden, werden halbe Fahrpreise zahlen. Für jene Studenten, die ins Ausland reisen, hat der Unterrichtsminister einen Kredit von 25.000 Dinar gefordert.

**Marburger- und Tages-Nachrichten.**

**Spende.** An Stelle eines Blumengrusses für die verstorbene Frau Sidmina Markwart in Brunnendorf spendeten Frau Pugschik und Frau Tschmad je 10 K der Freiwilligen Rettungsabteilung.

**Schulbeginn.** Von der Leitung der Knabenvolksschule 1 werden wir um Aufnahme folgender Zeilen ersucht: An der Hilfschule, die der Knabenvolksschule 1 am Tappenerplatz angeschlossen ist, wird nunmehr der Unterricht wieder aufgenommen und haben die Eltern Sorge zu tragen, daß sich die Kinder zum Schulbesuch dorthin selbst gleich einfinden.

**Post- und Telegraphentarif.** Der in dritter Auflage erschienene „Post- und Telegraphentarif“ des Postoffizials K. Tiefenauer (Postdirektion Laibach) enthält nunmehr auch die für den Auslandsverkehr gültigen Tarife. Der Tarif ist nach neuesten amtlichen Quellen, vollkommen verlässlich zusammengestellt und bei den S. M. S. Postämtern oder beim Verleger selbst zu beziehen. Ein Exemplar kostet 2 K.

**Zeitweilige Verkehrseinstellung.** Bis auf weiteres sind für den Frachtenverkehr die Strecken der Staatsbahn Sissek—Zenau und Agram—Novosel, die Stationen Agram Staats- und Südbahnhof gesperrt. Da nicht zu hoffen ist, daß diese Strecken in nächster Zeit frei werden und auch Waggomangel fühlbar wird, wäre es überflüssig, daß die Partelen Frachtbriele zum Zwecke der Transportbewilligung vorlegen oder ansuchen, weil solche für die genannten Strecken überhaupt nicht erteilt werden.

**Eine neue Bankfiliale im Prelauze.** Die Marburger Gsombtbank hat in Murzla Sobota (Murazombat) eine Filiale errichtet, die ihre Tätigkeit in den nächsten Tagen aufnehmen wird.

**Revision der Tabakarten.** Aus Trafikantenkreisen erhalten wir nachstehende Rellen: Bei der in Kürze stattfindenden Revision der Raucherarten ist Gelegenheit geboten, die Einteilung der Raucherarten rayonweise zu regeln, damit kleebe die Trafikanten ihre alten Kunden zurückhalten und die Raucher nicht wie bisher bei drei oder vier Trafikanten vorbeikommen müssen, bis sie die zugewiesene Trafik erreichen. Die sinnlose Einteilung der Eisenbahnbediensteten bei nur einzelnen Trafiken soll aufgehoben und dieselben dort eingeteilt werden, in welchem sie ihren Wohnsitz haben. Bei der Zuweisung der Raucher soll darauf Rücksicht genommen werden, daß nicht einzelne Trafiken übermäßig viel (wie die Haupttrafik: 2600 Raucher) und wieder andere Trafiken zu wenig Raucher zugewiesen erhalten, was zur Folge hatte, daß sich bei einzelnen Trafiken die Raucher anstellen müssen und erst in zwei bis drei Tagen zu ihrem Rauchmaterial kommen, während andere Trafiken nahezu nichts zu tun haben und barben müssen. Bei der Zuweisung der Raucher an einzelne Trafikanten möge bei der gegenwärtigen Feuerung auch auf die Vermögens- und Familienverhältnisse der Trafikanten Rücksicht genommen werden, daß nicht einzelne alleinstehende Trafikanten im Uebermaß mit Rauchmaterial versorgt werden, während andere, mit großer Familie gesegnete Trafikanten mit einer Bagatelle abgefertigt werden. Auf diese Weise wäre nicht nur den Rauchern, sondern auch den Trafikanten geholfen und das vorjährige ungerichte System bei der Einteilung der Raucherarten wäre beseitigt.

**Infektionskrankheiten.** Wochenausweis für das Stadtgebiet Marburg (Zivilpersonen): Typhus: verblieben 9, zugewachsen 2, verblieben 11. — Ruhr: verblieben 12, zugewachsen 14, verblieben 26.

**Kino.**

„Die Frau des Staatsanwalts“, so heißt sich das Sensationschauspiel, welches ab heute nur durch drei Tage im Stadtkino aufgeführt wird. Olga Desmond verkörpert

mit Grazie und charakteristischen Zügen die Hauptrolle, in welcher sie Gelegenheit hat, ihre vollendete Tanzkunst, aber auch Toilettenpracht zu zeigen. — Das Ende des Dramas erinnert stellenweise an das Mimosendrama „La Main“ („Die Hand“), welches in der vorigen Theaterpielzeit mit Fra Tessa beifälligste Aufnahme fand. — Durch das Lustspiel „Milly Maier, wo bist du?“ wird das prächtige Gaumont-Programm ergänzt. — Am 10. Oktober gelangt das französische Miesendrama „Der Graf von Monte Christo“ zur Vorführung. — Vormerkungen zu allen Vorstellungen werden kostenlos an der Kasse des Stadtkinos entgegengenommen. Samstag den 11. und 18., Mittwoch den 15. und 22. Oktober finden Sondervorstellungen um 16 Uhr dieses hochinteressanten Wertes statt.

**Volkswirtschaft.**

**Ein neues Gesetz über das Moratorium.** Agram, 5. Oktober. Im Belgrader Justizministerium ist eben ein neues Gesetz über das Moratorium fertiggestellt worden. Nach dem Projekt zahlt die Schuldner immer nur der wirkliche Schuldner; bei Wechseln ist nur der Akzeptant zahlungspflichtig. In Kriegszeiten fließen die Zinsen nicht. Der Staat übernimmt die Auszahlung aller privaten Wechselsschulden im baren oder in Gutscheinen. Es wird eine Kriegsliquidationsbank gegründet, welcher die Schuldner in zehn Jahren die Schulden zu begleichen haben. Während der ersten drei Jahre zahlen sie nur die Zinsen zu sechs Prozent, die Schuld selbst wird aber in sieben Teile geteilt, die gleichmäßig während der folgenden sieben Jahre bezahlt werden sollen. Die Privilegien der Ackerbauer und der Gewerbetreibenden bleiben auch weiter bestehen, indem den ersteren wegen Schulden das Haus, der Garten, zwei Ochsen und eine Kuh, den zweiten aber das zur Ausübung des Gewerbes nötige Werkzeug nicht verkauft werden kann.

**Erhöhung der Zuckerpriese.** Prag, 5. Oktober. (Tschechoslowakisches Pressbüro.) Die Verordnung über die neuen Zuckerpriese wird in den nächsten Tagen veröffentlicht werden. Wie verlautet, ist der Preis des Zuckers für den Engros-handel mit 257 K für 100 Kilogramm festgesetzt. Da sich aber die Produktionskosten der Zuckerraffinerien erheblich erhöht haben, wird ihnen eine Nachzahlung von 23 K für den Zentner des Uebererschusses gewährt werden, die für die Ausfuhr und beim Verkaufe von Zucker durch die Industriezweige, die Zucker verarbeiten, erzielt werden wird. In der gestrigen Plenarsitzung der Zunderkommission wurde der Preis für Rohzucker im Kleinhandel mit 290 K für 100 Kilogramm festgesetzt.

**Erhöhung der Auswechslungsgebühr der Postwertzeichen.** Infolge der hohen Anschaffungskosten für Postwertzeichen sah sich die Postverwaltung genötigt, mit Wirksamkeit vom 1. Oktober 1919 an die Auswechslungsgebühr für Postwertzeichen von 1 auf 6 h zu erhöhen.

**Erneuerung der wirtschaftlichen Beziehungen Italiens zu Ungarn.** Rom, 5. Oktober. Mit königlichem Dekret wird die Aufnahme der Handelsbeziehungen zwischen Italien und den Kolonien und mit dem

ungarischen Staate angeordnet. Kriegsmaterial darf jedoch nach Ungarn nicht ausgeführt werden.

**Der Wert unseres Papiergeldes.** An der Schweizer Grenze ereignete sich jüngst folgender bezeichnender Vorfall: Ein Herr wollte eine Kleinigkeit kaufen und bezahlte mit einer Zweifronennote. Der Verkäufer bedauert, dieses Geld, das er bereits im Ueberfluß hat, nicht annehmen zu können, worauf der Herr eine Silberkrone hervorjog. Nunmehr wurde ihm die Sache anstandslos ausgefolgt, außerdem erhielt der überraschte Käufer noch zwei Zweifronennoten „heraus“.

**170.000 Arbeitslose in der Tschechoslowakei.** Prag, 5. Oktober. Die Zahl der Arbeitslosen in Böhmen, Mähren und Schlesien wird nach einer amtlichen Sicherstellung mit 170.000 beziffert.

**Französische Wirtschaftsoffenive in Tschechien.** Prag, 5. Oktober. Wie „Narodni Listy“ melden, ist der teilweise Uebergang der Maschinenfabriken vormals Ruston u. Komp. in den Besitz der Gruppe Schneider-Creuzot, der auch die Mehrzahl der Stodaktien gehören, bereits vollzogen.

**Devisenkurse.** Wien, 3. Oktober. Berlin vista 295.—, Zürich 1185.—, Marknoten 294.50, Schweizer Noten 1186.—, französische Noten 785.—, italienische Noten 650.—, Dollarnoten 69.—.

Zürich, 3. Oktober. Wien vista 8.—, deutschösterreich. gestempelte Kronen —, umgestempelte —.

Prag, 8. Oktober. Wien vista 44.—, gestempelte 43.—, Berlin 10.525 gegen 11.80.

**Vom Tage.**

**Entdeckung einer Rieseneishöhle in Oesterreich.** Salzburg, 3. Okt. Kürzlich gelang es einer Expedition der Sektion des Vereines für Höhlenkunde in Oesterreich in einer Rieseneishöhle im Tennengebirge weiter vorzudringen. Ueber hohe Eismäule, an prachtvollen Eisgebilden vorbei, an einer längeren Stelle gegen wilden Sturm inmitten von Eiswänden kämpfend, konnte der Durchgang erzwungen werden. Der Hauptgang zieht sich durch verschiedene kleinere Eisberge als trockener Riesenschlamm in das Tennengebirge hinein. Mächtige Seitengänge, Stollen und Riesenlaminae zweigen davon ab, die noch viel Forschungsarbeit kosten werden. Kilometerweise wurde der Haupteingang verfolgt, sein Ende konnte nicht erreicht werden, denn eine 45stündige angestrengte Arbeit zwang zur Umkehr. Die zugleich vorgenommenen Vermessungen ergaben, daß sowohl die Länge, als auch die Mächtigkeit der Räume und die Grobpartigkeit der Eisgebilde alles bisher in Europa Bekannte, auch die ob ihrer Schönheit berühmte Dachsteinrieseneishöhle weit übertrifft. Wahrscheinlich dürfte es sich um das unterirdische Klüftbett der Paleo-Salza handeln, deren Wasserminengen dieses riesige Höhlensystem erzeugen.

**Dr. Karl Ipavic**  
ordiniert wieder Keiserstraße 1, 1. Stock, von 8 bis 9 und 13 bis 15 Uhr. 16114

**Käse! Käse! Verkäuferin**

- Prima Halbenmentaler, großlochig . . . 40 Kg. Laibe
- Prima Grobvertäle . . . . . 10 " "
- Prima Trafsenkäse, vollfett . . . . . 1 " "
- Prima Primseuskäse, offen und in 50 Kg. Käbeln.
- Romatourkäse in Piegeln zu 5 Kronen**

liefert in jeder Menge und in bester Qualität

**Josef Schwab, Käsegroßhandlung**  
Herrengasse 32, Kellereien: Schillerstr. 14, Kaiserstr. 11.

Nächste Woche daselbst frische Bachforellen aus dem Wocheimersee zu haben.

**Wer** ein Ansuchen an die S. M. S. Regierung in Belgrad, oder ein Gesuch an eine Staats- oder Zivilbehörde Sloweniens zu richten hat,

**Wer** Schreibarbeiten aller Art, wie z. B. kaufmännische oder sonstige Korrespondenzen in deutscher, slowenischer, tschechischer, italienischer und englischer Sprache zu vergeben hat,

**Wer** endlich was immer für **Auskünfte in Militär- und sonstigen Angelegenheiten** benötigt, der wende sich vertrauensvoll an

**Schriftsteller C. Bayer, Marburg, Magdalenen-Vorstadt, Grindelgasse 11, parterre.** Sprechstunden täglich von 12 bis 15 und von 18 bis 20 Uhr.

**Guterhaltene Reitgarnitur**  
ganz neu, nicht benützt, bestehend aus Herrensattel, Steigbügel, Doppelsattel, Gebisse, Kette und eine neue, schwarze Deckenkohle dazu, billig zu verkaufen. Adresse Alexander Rib, Sakovec, Rodakgasse 11. 9112

ältere, tüchtige, selbständige und branchenkundige Kraft, der slowenischen und der deutschen Sprache vollkommen mächtig, wird zur Leitung eines Schuhwarengeschäftes per sofort gesucht. Anträge unter „Dauernd“ an die Verw. 16033

**Buttermaschinen**  
Rüben- und Krauthobel, Möhnenmühlen reiben Kristallzucker fein wie Mehl.

**Rüchewagen**  
mit Messinghaken, Messinghakenbecken, Messingmörser.

**Email- und Aluminium-Geschirr**  
Bestecke, kompl. Ausstattungen, **Seimkehrerausnahmispriese** Prompter Postversand Einlauf gegen Lebensmittel. B. Herz Haus- und Küchengeräte, Graz Schmiedgasse 21. 16104

Brave

**Hausmeisterente**  
kinderlos, werden aufgenon men. Adr. i. d. Dm. 1605

# Kleiner Anzeiger.

## Verchiedenes

**Oberhymnastik** erteilt Nov. Unterricht. Anträge unter „Unterricht“ a. d. Bw. 16003

**Guter Mittag- u. Abendtisch** zu haben. Tegethoffstraße 17, Tür 9, im Hof. 16913

**Damenhüte** werden billig zum Ueberziehen angenommen. Bei Sadner, Kärntnerstr. 31 15752

**Wäscherin** nimmt billig Wäsche ins Haus. Anfr. Uferstraße 12, Schider. 16101

**Perrentwische** sowie Arbeiterwäsche wird zum nähen übernommen. Flößergasse 3, P. Petel. 16111

**Schneiderin** geht zu Herrschaften ins Haus. Abw. Bw. 8813

**Kaffeeherren** werden aufgenommen. Burg, 1. Stod, Tür 49.

## Realitäten

**Verkauf und Kauf von Realitäten** aller Art auf streng reeller Grundlage durch Krätzel, Witwe, Marburg, Burggasse 8, 1. Stod. 15821

Zu kaufen oder mieten gesucht schöne Villa in oder nächst Marburg. Vermittlung erbeten. Antr. unter „E. E.“ an Bw. 16001

**Schöner Besitz**, eine halbe Stunde vom Hauptplatz, an der Hauptstraße gelegen, Haus mit 8 Zimmern, 2 Küchen, groß. Wirtschaftsgebäude mit Gemüse- und Obstgarten, Wiesen, Feldern für 7 Hektar ist zu verkaufen. Gartenstraße 6, Biberich, Richtung, Brauhäuserstraße. 16085

**Geschäftshaus**, auch für Private, besonders aber für Export geeignet. 20 Min. vom Hauptplatz Marburg, mit Feld, Wald und Garten zu verkaufen. Biberich, Brauhäuserstraße 42. 16119

**Frachthaus** in Wien wird gegen solches in SS zu tauschen gesucht. Bruttozins 14.000 K. bei billiger Zinsstellung. Dreieinhalb Stod hoch, 14 Wohnungen und 4 Geschäftslotale. Sehr guter Bauzustand. 8823

**Kleiner Besitz**, anderthalb Stunden von Marburg, mit beziehb. Wohnung nach Kauf. Gasthof oder Besitz bei Cilli veräußert. 18.000 K.

**Realitätenbüro „Rapid“**, Marbg., Herrengasse 28.

## Zu kaufen gesucht

**Sauerbrunnflaschen** sowie auch 1/10 Liter Bouteillen- und Champagnerflaschen zahlr. am besten handlic. Tegethoffstraße 43, 1. Stod. 15174

**Fässer, Säcke, Flaschen** jeder Menge kaufen Ferarisch u. Gerhold, Domplatz 2. 12223

**Motorrad-Mantel** 26x2 1/2, oder 26x2 3/4 zu kaufen gesucht. Anfr. Herrengasse 33, im Farbergeschäft. 16049

Einige **schöne Garten-erde** werden gesucht. Anfrage in der Bw. 16345

**Geschäftsstelle** und **Büdel** zu kaufen gesucht ebenso **Dejmal- und Balancewaage**. Burggasse 12, 1. Stod, Dgowec. 16078

**Schreibmaschine**, gut erhalten zu kaufen gesucht. Anfr. B. 16030

**Starke kleinere** und **große Klavier** zu kaufen gesucht. Abw. B. 16054

**Suche ein Friseurgeschäft** in Unterfermarkt zu kaufen. Preis 8000-10.000 K. Anfrage Josef Petric, Friseurgehülfe, Cilli, Prezanova ul'ca 19. 8509

**Kreisäge** wird gekauft. Kohlenbergbau Poljane. 8791

**Großere Teppiche**, Fenstervorhänge, Wandbilder gesucht, ev. gegen Lebensmittel. U. Jug. Petel, Poljane 40 16092

**Schönes Gestwager** zu kaufen gesucht. Antr. an Firma Starfel, Scherbaumhof. 16093

## Zu verkaufen

Verchiedene gute **Möbel** und **Bodenraum** zu verkaufen. Anfrage Pfarrhofgasse 2, 2. St. 16120

**Ziege** zu verkaufen. Abw. Demogelgasse 2, hinter Villa Alwies. 16077

**Hängelampen, Tafelbett, Vogelhaus** samt Tischchen zu verkaufen. Pfarrhofgasse 3, 1. Stod. 8824

**Motorrad** billig zu verkaufen. Trabi und Koweindl, Domg. 6.

**30 starke Weinfässer** von 100 bis 400 Liter Inhalt zu verkaufen. Abw. Tappeinerplatz 8. 16056

**Dama-Klavierschule**, 6. Abteil., 8 Klavierstühle, Tisch 2, 3, 4. Hof, Lieber von Brahm, Goldmarkt ufw. Klavierauszug Madame Wittersly zu verkaufen. Adresse in der Bw. 16066

**Offiziersbreizeng**, Frack mit Weite für großen Herrn zu verkaufen. Abw. Kaiserstraße 3, Tür 12. 16082

**4 Stehgrablaternen** zu verkaufen. Abw. Kaiserfeldgasse 21, part. 16092

**Schwein**, 7 Wochen alt, zu verkaufen. Abw. Drauweller 4, Biberich. 16039

**2 junge Hunde** zu verkaufen. Abw. Windenauerstraße 78. 16059

**2 neue Grablaternen**, 1 Paar Knöpfelchuh 36, neue Teller, 1 Wandstange zu verkaufen. Abw. Domplatz 12, 1. St. 16055

**Kaninchenzucht** samt Stallung und schwarzer Ueberzieher für Winter zu verkaufen. Abw. Bantalarigasse 4, part., links. 16015

**Klavier**, wenig gebraucht, ist preiswert zu verkaufen. Anfrage Tegethoffstr. 57, 1. St. 15925

**Klavier, Schreibmaschine, Kunstfaltenständer, photogr. Apparat**, Adresse in der Bw.

**Jirka 4000 Kilo** alten gut erhaltenen **Draht**, 5 mm stark, zu verkaufen. Anfrage auf Gut Pragerhof. 16088

**Amerikanische Petroleumlampen**, schöne schwere goldene Leuchtmöhre zu verkaufen. Adresse i. d. Bw. 16000

**Teicherköhl**, bestehend aus Lodenrod, Lodenweste roten Wams Kniehose und arline Stutzen, alles fast neu, preiswert zu verkaufen. Abw. i. d. Bw.

**Fast neuer, dunkelgrauer Herbstüberzieher** für größeren Herrn ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Bw. 16256

**Perrentwische** und **verchiedenes** zu verkaufen. Fabriksasse 8.

**Gutes Bett**, zu verkaufen. Abw. Windenauerstr. 23, 1. Stod. 8819

**Samthut** zu verkaufen. Adresse in der Bw. 8818

**Schöner, brauner Damenmantel** zu verkaufen. Abw. i. d. Bw. 8817

**Herrenpelze**, Schuhe, Unterwäsche, Frauenkleider, Laternen, Lampen, Korbfleissel und verchiedenes zu verkaufen. Abw. Burggasse 28, im Hof. 8809

**Brachtvolle Palme, Kentia, Tappeinerplatz 3, 2. Stod, rechts**, von 14-15 Uhr. 8806

**2 Paar Kinderschuhe** 25 zu verkaufen. Abw. Karischowin 121.

**Motorrad**, 2 HP., neues Modell, tadellos, zu verkaufen. Adresse Freihausgasse 5, Offiziersküche. 16118

**Deutsche Lehrbücher**, gut erhalten, der Real-, Bürgerschule und Lehrerbildungsanstalt, zu verkaufen. Abw. Herrengasse 56, Tür 8, von 13-15 Uhr. 16098

**Ornatons, Schächeln, Dekandischasten, Vorhängestangen, Koffer, Sessel, Fahrradständer, Petroleumofen, Wandlampen, Flaschen, Klimentenpfe, französische Bücher, Legiton 1865, Wasserbank, Serviertassen, große Tongefäße, Dictionaires, Marmorplatten, Schulfarzen, Gartenschlauch, Jourvorhang, Wasserschiff, gekaltete Einlässe, Paravent, Eis'hen. Pianinostifte, Spiegelstife, Stegenlampe, Dekororteger zu verkaufen. Abw. Badlgasse 11, part. 8805**

**Dachstuhl** zu verkaufen. Abw. Hofbach 128. 8802

**11 Meter Matragengradel** neu zu verkaufen. Abw. Uferstraße 12. 8799

**Schlafdivan** wegen Abreise zu verkaufen. Abw. Hylgasse 7. 8788

**Klavier** zu verkaufen. Adresse in der Bw. 16096

**Zimmerapparat**, Kanarionsofel zu verkaufen. Abw. Herdinandstraße 6, 1. St. 8504

**Generalkasse**, 70 cm lang, ungebraucht, Durchwurfgitter für feinen Sand, Grabenunt-Rablässe, Spürweite 46 cm, zu verkaufen. Adresse Brauhäuser Kohlenbergbau, Poljane. 8793

**Deutsche Schulbücher**, verschiedener Klassen der Volks- und Bürgerschulen, als auch für den ersten Jahrgang der Lehrerbildungsanstalt, gut erhalten, billig zu verkaufen. Abw. Naghsstraße 8, 3. St., Tür 19. 8794

Für 9. oder 10. Oktober halber **Waggon** nach Graz zum mitfahren. Platschen a 10 K., 2 m langer Tisch 35 K., Pant 10 K., größerer Abendtisch 12 K., Sitzwagen 25 K., gut erhalten, zu verkaufen. Abw. Herrengasse 58, 3. Stod. 8821

**Hoher Stiegel** mit Goldrahmen, Tisch, Wasserbank, Multirierte Zeitungen, große Kohlenstife für dreieinhalb Zentner, Blattsplanen, kleine eiserne Kasse, Zimmervorsetz, Papierkorb, hartes Bett zu verkaufen. Abw. Naghsstraße 9, 1. St., rechts. 16122

**Automaten-Grannophon** mit 20 Platten zu verkaufen. Anfrage Kärntnerstraße 8 im Hof. 8820

**Zusammenlegbare Eisenbetten**, Feldbetten, Knabenwinterrod, Krawatten, Krügen, Unterhosen, Kinderstöße zu verkaufen. Abw. Villa Rasch, neben Alwies, Leitersberg. 8827

**Verchiedene Winterhüte** zu verkaufen. Adresse Bahnhofsstraße Nr. 3. 16116

## Zu vermieten

Für Pensionisten geeignete **Wohnung** am Lande, eine Gehstunde von Marburg, 2 Zimmer, Kabinett, Küche, Zugehör, Wasserleitung. Anfragen unter „600“ in der Verwaltung des Blattes. 16058

**Nett möbliertes Zimmer** in einer Villa am Stadtpark an einen Herrn zu vermieten. Carnerig 11, 1. Stod. 16072

**Schön möbl. gassenseit. Zimmer** sojgleich zu vermieten. Adresse in der Bw. 8801

## Zu mieten gesucht

**Nett möbl. Zimmer** im Zentrum der Stadt für längere Zeit von kinderlosem Ehepaar zu mieten gesucht. Antr. unter „Amerikanischer Handelsvertreter“ an Bw. 16090

**Möbl. Zimmer** mit 2 Betten event. mit Verpflegung bei besserer Familie zu mieten gesucht. Antr. unter „Anschluss“ an Bw. 16081

**Möbl. Zimmer** mit Kost für besseren jungen Mann wird gesucht. Antr. unter „Kojplatz“ an die Bw. 16109

**Jüngerer Herr** sucht bei besserer Familie möbliertes Zimmer samt Verpflegung oder gegen Tauch für Studierenden nach Graz. Anfr. unter „Tausch“ an Bw.

**Dame** sucht ein schönes Zimmer bei besserer Familie im Zentrum der Stadt. Offerte unter „Dame“ an die Bw. 16115

**Keller** zu mieten gesucht. Anfr. in der Bw. 16124

## Stellengesuche

**Kommiss** der Spezererbranche, der slowenischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht dauernden Posten. Antr. erbitte unter „Strebsam“ an die Bw. 16083

**Als Praktikant** sucht Mittelständler in groß. Unternehmen unterzukommen. Anfr. Bw.

**Büglarin** sucht Stelle oder als Anstiftungs-Stubenmädchen. Anfrage in der Bw. 16104

**Ein Fabrikbedienter**, früher in Triest, slow., ital., deut. lautionsfähig, arbeitsfreudig, sucht sich hier oder auswärts wie immer zu betätigen. Verschiedene Ansprüche event. nur gegen Kost. Angebote unter „R. L.“ an Bw. 8826

**Wirtschaftler** oder **Bünger** mit 3 Personen suchen Posten. Anfr. in der Bw. 8804

**18jähriger** sol. der Darsche, welcher Talent und Freude für kaufmännisch, slowenisch und deutsch in Wort und Schrift, sucht als Schreibkraft unterzukommen. Antr. erbitte unter „Tätig u. Strebsam“ an die Bw. 8795

**Jünger intellig. Mann**, Handelsangestellter, wünscht als Magazinier oder sonstigen Vertrauensposten unterzukommen. Geht auch auf Reisen. Aufchriften mit „Berläßlich“ an die Bw. 8797

## Offene Stellen

**Tüchtige Herren- und Damenschneider** und eine **Schneidlerin** werden auf 1. Tür gesucht. Tegethoffstraße 34, Boic. 18089

Eine **Jüngere Bedienterin** wird zu zwei Personen aufgenommen. Anfragen Gerichtshofgasse 15, 2. Stod. Tür 6. 16062

**Einfache Köchin** mit Jahreszeugnissen wird bei kleiner deutscher Familie in Marburg sojgleich aufgenommen. Abw. i. d. Bw. 16053

Zu einem **Kranklein** wird ein **zweites Kranklein** mit Wohnung samt ganzer Verpflegung sojort aufgenommen. Abw. Triesterstr. 88, part., Tür 2. 8796

**Mädchen** für alles, welches ehrlich ist, etwas Kochen und nähen kann, wird bei kleiner besserer Familie aufgenommen. Aufchriften mit Wohnansprüche unter „Häusliche Hilfe“ a. d. Bw. 8810

**Stubenmädchen** für Laibach zu kleiner Familie, in Mähren bewandert, der slowenischen Sprache mächtig, wird aufgenommen. Alter unter 30 Jahre, gute Zeugnisse Bedingung. Gehalt nach Uebernehmung. Anfrage Tegethoffstraße 55, 2. Stod, Tür 7, von 16-18 Uhr. 8800

Zu der **Holzbranche** verfierte Kraft, welche einen Holzhandel selbständig leiten könnte, gesucht. Jugoslawische Zuständigkeit Bedingung. Offerte unter „Holzhandel“ Postlagernd Poljane.

**Nettes und feines Mädchen**, welches alle häuslichen Arbeiten verrichtet und etwas Kochen kann, wird gesucht. Kaiser Wilhelmplatz Nr. 3, 2. Stod. 16064

**Lehrjunge** aus besserem Hause mit guter Schulbildung der deutschen und slowenischen Sprache mächtig wird aufgenommen bei Firma C. Murto, Kurz-, Wirt- und Modewarengeschäft, Pettau. 16093

Beim Gut **Mahrenberg** wird **Kaufpersonal** gebraucht und zwar 2 starke Personen die melken und sämtliche Stallarbeit verrichten müssen, sowie eine schwächere Person, welche beim Viehweiden und den Stallarbeiten helfen muß. Zahlung und Deputat nach Uebernehmung. Auskunft erteilt Gutsverwaltung Mahrenberg. 15982

**Bedienterin** wird sojort aufgenommen. Abw. Jofegasse 25, part. 16100

**Schlosser** wird sojort aufgenommen. Abw. Freihausgasse 4.

**Lehrjunge**, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig wird aufgenommen. Eisen- und Spezererhandlung, Triesterstraße 25. 16121

## Verloren-Gefunden

**Goldene Damenuhr** wurde am Sonntag Ede Theresienhof verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung bei Stanis. Pergamas, Wochau 35 abzugeben. 8816

## Korrespondenz

**Welches Fräulein** oder **Witwe** mit Gehalt oder Besitz, wenn auch am Lande, wäre geneigt mit einem Pensionisten in glückliche Ehe zu treten. Bin 40 Jahre alt, gesund, habe etwas Ersparnis, besomme schöne Wälgst und später Erbe. Entgegengewählte Aufchriften wollen unter „Geschäftstätigkeit“ an die Bw. 16105

**Jüngere feine Dame** aus bestem Hause sucht die Bekanntschaft eines charaktervollen Herrn, der ihr aus momentaner großer Verlegenheit mit 3000 K. sofortens leichtweise ausshelfen würde. Vermittler verboten. Anonym zwecklos. Gürtige Aufchriften unter „Stiefkind des Glückes 883“ an die Bw. 8811

**Edeles, junges Mädchen** mit Einbildung und etwas erpöcktem Geld wünscht mit einem Eisenbahner, nicht unter 30 Jahre (auch Slowene), bekannt zu werden. Aufchriften unter „Glückliches Heim“ an die Bw. 7766

**Stadtkino am Domplatz.**  
Direktion: Gustav Siege.

Nur heute bis Donnerstag den 9. Oktober 1919  
**Olga Desmond in Die Frau des Staatsanwalts**  
Sensationschauspiel in drei Akten.

**Willy Mayer, wo bist du?**  
Originallustspiel in drei Akten.  
Ab 10. Oktober

**Der Graf von Monte Christo**  
Sensationsroman in 25 Akten, 8 Epochen.  
Spielbauer vierzehn Tage.

**Abschied!**  
Unlänglich unferes Scheidens aus Marburg allen Bekannten ein herzliches Lebewohl!  
**Familie Brugger.**

**Schreibmaschine** verkauft und jedes Quantum  
**Schöne Villa** oder Herrenhaus mit zirka 10 bis 12 Zimmern, dazu 10 bis 30 Joch Grund in der Nähe von Marburg, Cilli oder Pettau zu kaufen gesucht. Anträge unter „Schöner Besitz“ an die Verwaltung. 16106

**Obstmast** Agentur J. Nemesche in Marburg, Tegethoffstr. 12.

**20 Waggon Gerste** Hochprima Tafel-Äpfel  
franko Marburg, Cilli oder Laibach werden zu günstigen Preise abgegeben bei Breznik u. Co., Cilli. 16107

**Schillerstraße 10.** 16102

**frischer Weiskalk**  
eingelangt bei  
**E. Pichl, Volksgartenstr. 27.**

**Schöne Villa oder Schlößchen**  
in Marburger Gegend, mit Park, Gemüse- und Obstgarten, wird zum sofortigen Kaufe gesucht. Genaue Offerten mit Lichtbilder, Preisangabe zu richten an:  
**Frau Käthe v. Reiner, Dobrna bei Celje.**

**Zeitungsaussträgerin**  
wird aufgenommen in der Bw. der Marburger Zeitung

**20 Holzarbeiter**  
werden aufgenommen. Akkordlohn 60 K. pro Meterklasten, Wohnung und Holz frei. Für Verpflegung sorgt der Unternehmer. Die Arbeit dauert bis April 1920. Nur gute Arbeiter wollen sich melden bei der Expeditions- und Laffensuhrwerksbesitzerin M. Ferra, Marburg, Webergasse 9. 16113

**Kandidaten Schokoladen**  
En gros. En detail.  
**Bermann Perho, Marburg, Burggasse 7**